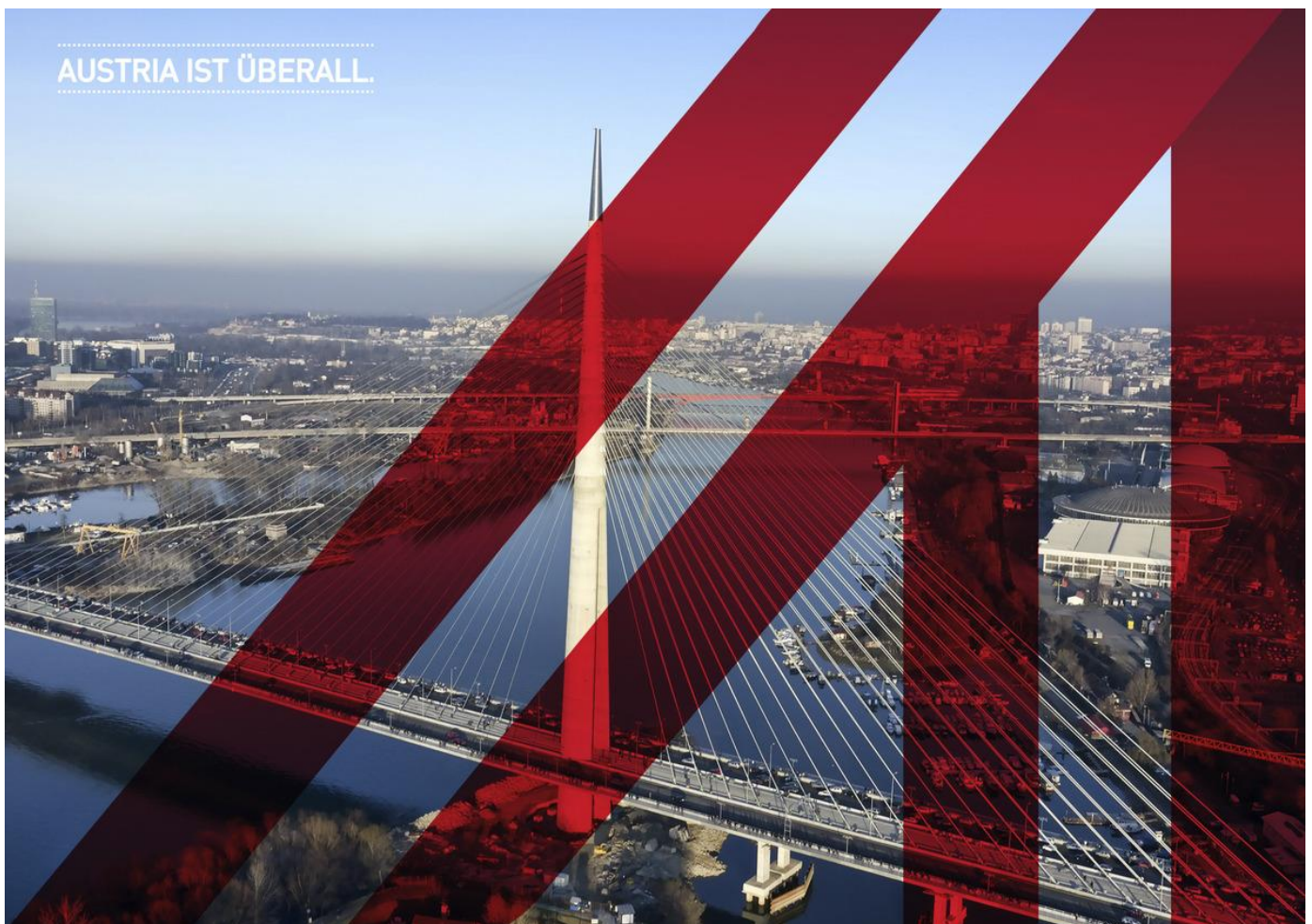


AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
SERBIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BELGRAD
SEPTEMBER 2023



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenter Belgrad

Wirtschaftsdelegierter

Mag. Jürgen Schreder

T +381 11/301 58 50

E belgrad@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/rs

HEAD OFFICE

Mag. Gerd Bommer

T 05 90 900/4322

E aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 x.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

 instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH | AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BELGRAD | T +381 11 301 58 50 | F +381 11 711 21 39
E belgrad@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft/rs

WIRTSCHAFTSBERICHT Serbien 1. Halbjahr 2023

- **Zufluss an Auslandsinvestitionen weiterhin ungebrochen**
- **Hohe Inflationsrate dämmte das Wachstum im letzten Jahr ein**
- **EU-Beitrittsverhandlungen kommen nur sehr schleppend voran**
- **Außenhandel zwischen Serbien und Österreich auf Rekordhoch**

Wirtschaftskennzahlen

	2021	2022	2023 (Prognose)	2024 (Schätzung)
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mio. USD ¹	63.082	63.502	76.093	84.628
Bruttoinlandsprodukt/Kopf zu Kaufkraftparität in US-Dollar ¹	21.387	23.820	25.390	26.860
Bevölkerung in Mio. ¹	6,9	6,8	6,8	6,8
Reales Wirtschaftswachstum in % ¹	7,4	2,3	2	3,5
Inflationsrate in % ¹	4,5	15,1	7,8	3,5
Arbeitslosenrate in % ²	11	9,6	9	8,5
Wechselkurs der Landeswährung (RSD) zu Euro; 1 EUR = RSD ¹	117,6	117,6	117,6	117,6
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar ³	25,5	29,06	k.A.	k.A.
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar ³	33,7	41,15	k.A.	k.A.

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁴

Rang 84 (2022)

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2022 (Gesamt)	2022 (in Monaten)	2023 (in Monaten)	Veränderung in %
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ⁵	1.038,96	I-VI 535,69	I-VI 564,56	+ 5,4
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ⁵	704,8	I-VI 439,79	I-VI 396,63	- 9,8
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁵	247	I-III 62	I-III 64	+23,4
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ⁵	404	I-III 67	I-III 94	+39,8
Österreichische Direktinvestitionen ⁶ , Stand 2022, in Euro				3,22 Mrd.
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ⁷ , Stand 2020:				23.811
Direktinvestitionen aus Serbien in Ö ⁸ , Stand 2023:				k.A.
Warenexportmarkt für Österreich ⁹ :				Rang 30 (2022)

¹ Quelle: Economist Intelligence Unit

² Quelle: [Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche](#)

³ Quelle: Statistikamt Serbien

⁴ Quelle: [Weltbank](#)

⁵ Quelle: Statistik Austria

⁶ Quelle: [Österreichische Nationalbank](#)

⁷ Quelle: [Österreichische Nationalbank](#)

⁸ Quelle: [Österreichische Nationalbank](#)

⁹ Quelle: Statistik Austria

1. Wirtschaftslage

Hohe Inflationsrate dämpfte Wirtschaftswachstum

Das Wirtschaftswachstum in Serbien gestaltete sich in den letzten Jahren den Erwartungen entsprechend. Nach dem sensationellen Wachstums 2021 mit 7,4 % - dies ist zurückzuführen auf den postpandemischen Enthusiasmus -, betrug das Wirtschaftswachstum aufgrund der geopolitischen Einflüsse 2022 2,3 %. Während zu Beginn des Jahres 2023 noch ein Wirtschaftswachstum von 3 % erwartet wurde, wurde die Prognose mittlerweile auf 2,3 % korrigiert.

Eine - im europäischen Vergleich überdurchschnittlich - hohe Inflation in Serbien beeinflusst das Wirtschaftswachstum immens und obwohl die Inflationsrate mittlerweile sinkt, passiert dies langsamer als in den restlichen Westbalkanländern.

... Außenhandel wird jedoch weiters Wachstum prognostiziert.

Serbien ist als kleine und offene Volkswirtschaft vom Außenhandel und der Auslandsnachfrage abhängig. Nach den Einbrüchen während der Pandemie und einer Erholung 2021, konnte 2022 abermals ein Exportplus von 17,6 % verzeichnet werden. Während auch die Importe um 17,8 % wuchsen, ist die Prognose für die nächsten Jahre (2023 – 2027) ebenso positiv und eine weitere jährliche Steigerung zwischen 6-7 % wird erwartet.

Die wichtigsten serbischen Exportmärkte blieben in den letzten Jahren konstant. 2022 war Deutschland auf Platz 1, gefolgt von Bosnien-Herzegowina, Italien und Ungarn. Dieses Ranking könnte sich in den nächsten Jahren jedoch verändern, da die Verhandlungen für ein Freihandelsabkommen zwischen Serbien und China begonnen haben.

Auch das 1. Halbjahr 2023 spiegelt ungefähr dieses Ebenbild der Entwicklungen wider. Abermals kann sich China als wichtigstes Importland von Serbien vor Deutschland, Italien, Türkei und Ungarn etablieren.

Serbien konnte seine Exportzahlen vor allem auch im Bereich der serbischen Dienstleistungen erhöhen. Dies kann höchstwahrscheinlich mit dem Wegfall der Dienstleistungsexporte aus der Ukraine und Russland erklärt werden, die unter anderem durch serbische Dienstleistungen substituiert wurden, und im Zusammenhang mit der Ansiedelung von vielen russischen, ukrainischen und weißrussischen Einzelunternehmen in Serbien in Verbindung stehen.

Ausbau der Infrastruktur und Bauindustrie als Wachstumstreiber

Die Bauindustrie in Serbien wächst weiterhin und steigerte sich auch 2022 erheblich. Eine ähnliche, weitere Entwicklung dieses Sektors wird auch aufgrund der Bauvorhaben für die Specialized EXPO 2027 erwartet.

Die wichtigsten Impulse für die Bauwirtschaft kommen von den Investitionen in die öffentliche Infrastruktur. Einerseits gibt die Vergabe der Specialized EXPO 2027 einen wichtigen Grund für den Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel in Belgrad, während auch bereits laufende Projekte – wie beispielsweise die Modernisierung der Eisenbahnstrecken Belgrad-Budapest, Belgrad-Nis sowie Autobahnbauten (Belgrad-Sarajewo, Morava-Korridor etc.) – bereits verwirklicht werden. Erste Abschnitte dieser Projekte konnten bereits in Betrieb genommen werden, und so ist es mittlerweile möglich die Bahnstrecke Belgrad – Novi Sad in ca. 35 Minuten zu bewältigen.

Das beispielsweise von der EU finanzierte Projekt des Ausbaus der Bahnstrecke Nis – bulgarische Grenze hat einen Wert von über 275 Mio. Euro¹⁰, während die Gesamtinvestitionen des von der serbischen Regierung beschlossenen Investitionsprogramm SERBIA 2025 9 Mrd. Euro und weitere Investitionen in Höhe von 1 Mrd. Euro für den Ausbau von Wasser- und Abwasserleitungen vorsehen.

Zusätzlich werden laufend weitere Investitionen für die Specialized EXPO 2027 verkündet und das Gesamtvolumen dieser soll ca. 12 Mrd. Euro betragen.

¹⁰ Weitere EU Projekte finden Sie auch in der WKÖ-Westbalkan.Map

**Auslandsinvestitionen
auf neuem Rekord-
hoch...**

Die Baubranche wird auch durch private Investitionen in die Errichtung oder den Ausbau von Produktionsstätten getrieben. Weiterhin gehen rund 60 % aller Auslandsinvestitionen am Westbalkan nach Serbien und so erreichte das Land 2022 ein neues Rekordhoch von 4,4 Milliarden Euro insgesamt, wobei auch hierbei die EU bzw. europäische Länder weiterhin die größten Investoren sind. Obwohl auch China und Russland Ihre Investitionen 2022 in Serbien ebenfalls erhöhten, wird erwartet, dass sich die Investorenliste in den kommenden Jahren weiter zugunsten europäischer Firmen verändern wird.

**Inflation beeinflusst
den Privatkonsum**

Ähnlich den westeuropäischen Ländern, beeinflusste die hohe Inflation, welche auch in Serbien über dem europäischen Durchschnitt lag, stark den Privatkonsum.

In Vorpandemiezeiten betrug das durchschnittliche Wachstum ca. 7 %, und brach 2020 auf 0 % ein. 2021 konnte bereits wiederum ein Wachstum von ca. 7 % verzeichnet werden, doch aufgrund der angespannten geopolitischen Lage und den sich hieraus verändernden Umständen in Serbien verringerte sich das Wachstum des Privatkonsums 2022 auf 3,2 %. Die Prognose für 2023 liegt nun bei 1,6 % und auch die Jahre 2024-2026 sollen in diesem Bereich liegen. Grund hierfür ist einerseits die hohe Inflation, jedoch auch die Abwanderung der Bevölkerung. Obwohl das Lohnniveau in Serbien signifikant gestiegen ist, wurde die Konsumfreudigkeit der Bevölkerung stark gedämpft.

Dies kann beispielsweise auf die stark steigenden Preise für Lebensmittel, wie auch auf die Erhöhung der Mietpreise für Privatwohnungen in den größeren Städten zurückgeführt werden.

Die serbische Regierung startete am 13.09.2023 die Kampagne „Bessere Preise – Preise für das Volk“. Durch diese werden verschiedene Produkte – derzeit 36 Stück – zu einem garantiert niedrigen Preis angeboten. Jedes Geschäft ist verpflichtet, mindestens 1 Produkt dieser Kampagne im Laden anzubieten und dieses auch klar mit „besserer Preis“ auszuschildern. Die Kampagne soll bis Jahresende 2023 laufen und das Ziel ist es, bestimmte Waren für die Bevölkerung wieder leistbar zu machen.

**Arbeitslosenquote
sinkt, Wirtschaft
wächst weiter**

Die Arbeitslosenquote veränderte sich in den letzten Jahren nur minimal und erhöhte sich 2022 auf 9,6 %. Für 2023 wurde zu Beginn des Jahres eine Erhöhung auf 10,3 % erwartet, diese wurde nun jedoch auf 9 % korrigiert und soll sich 2024 auf 8,5 % verringern.

Dies ist in erster Linie auf die gute Auftragslage der Industrie, sowie zahlreiche Neuinvestitionen, aber auch auf die demographische Entwicklung mit sinkenden Geburtenzahlen und anhaltender Auswanderung zurückzuführen. Weiterhin zeigen sich jedoch die strukturellen Schwächen des serbischen Arbeitsmarkts, da einerseits der Fachkräftemangel in zahlreichen Sektoren spürbar ist. Die Jugendarbeitslosigkeit in der Altersgruppe zwischen 15-24 Jahre liegt jedoch bei 24,7 % für das 1. Halbjahr 2023.

• 2. Besondere Entwicklungen

Serbien festigt seine regionale Rolle...	<p>Serbien versucht seine regionale Rolle weiterhin auszubauen, einerseits durch die Initiative des serbischen Präsidenten mit „Open Balkan“ – früher auch Mini-Schengen genannt. Diese Vereinbarung zielt auf die Abschaffung von Handels-hemmnissen bzw. freiem Personen- und Warenverkehr zwischen Serbien, Nord-mazedonien und Albanien ab, sowie den erleichterten Zugang zu den jeweiligen Arbeitsmärkten. Der serbische Wunsch wäre, dass auch Montenegro, Bosnien und Herzegowina und der Kosovo „Open Balkan“ beitreten.</p> <p>Andererseits versucht sich Serbien in den herrschenden geopolitischen Entwicklungen weiterhin als neutraler Partner zu etablieren. Nachdem sich das Land offiziell als neutral erklärt hat, hat die Regierung in Belgrad jedoch auch ihre Besorgnis über die Eskalation des Konflikts und die Verletzung der territorialen Integrität der Ukraine zum Ausdruck gebracht.</p>
... und erklärt sich als neutraler Partner	<p>Der Ukrainekrieg hatte auch in Serbien Auswirkungen auf den internationalen Handel und die Investitionen. Das Land musste auch seine Energieversorgung überdenken, da es stark von russischem Gas und Öl abhängig war.</p>
Energieversorgung	<p>Die EU ist bemüht Serbien zu unterstützen und die Abhängigkeit vom russischen Gas und Erdöl zu mindern. Das wichtigste Projekt ist die Gasleitung zwischen Serbien und Bulgarien, welches auf der serbischen Seite einen Wert von 85 Mio. EUR hat und zum größten Teil von Krediten der EU und der EIB finanziert wird. Der serbische Teil ist bereits fertig, und bis Ende des Jahres 2023 soll auch der bulgarische Teil des Netzes fertig gestellt werden.</p> <p>Weitere EU Projekte betreffen Maßnahmen zur Verbesserung des Stromübertragungsnetzes.</p>
EU- Beitritt weiterhin wichtiges außenpolitisches Ziel	<p>Serbien hat in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte bei der Umsetzung von Reformen und bei der Anpassung an EU-Standards gemacht, aber es gibt immer noch Herausforderungen, die bewältigt werden müssen, insbesondere im Bereich der Rechtsstaatlichkeit und der Korruptionsbekämpfung. Der Beitrittsprozess ist langwierig und komplex, und es gibt keine Garantie für einen erfolgreichen Abschluss der Verhandlungen, bisher wurden 22 von 35 Verhandlungskapiteln eröffnet, von denen zwei Kapitel bereits vorläufig geschlossen sind. Derzeit konzentrieren sich die Verhandlungen auf die Kapitel Justiz und Grundrechte sowie Wettbewerb.</p> <p>Der EU-Beitritt würde für Serbien eine stärkere Integration in die europäischen Märkte und Institutionen bedeuten, vor allem aber die so wichtigen Fördermilliarden aus Brüssel. Er muss daher das wichtigste außenpolitische Ziel bleiben.</p>
Europa und die EU sind wichtige Handels- und Investitionspartner in Serbien ...	<p>Die EU bzw. EU-Länder sind die wichtigsten Handels- und Investitionspartner in Serbien. So finden sich beispielsweise 8 europäische Länder unter den Top 10 Investoren in Serbien.</p> <p>Weiter erhält Serbien jährlich finanzielle Zuschüsse aus verschiedenen EU-Fonds, insbesondere aus dem Instrument für die Heranführungshilfe (IPA), die zur Finanzierung von Reformen und Investitionen in Bereichen wie Justiz, Bildung, Umwelt und Wettbewerb beiträgt. Die EU-Zuschüsse sind auch ein wichtiger Faktor für die Förderung der regionalen Zusammenarbeit und der Stabilität auf dem Balkan. Allerdings sind die Zuschüsse in der Regel an Bedingungen geknüpft, wie beispielsweise die Erfüllung von Reformen und Standards (Governance), um eine effektive und nachhaltige Nutzung der Mittel zu gewährleisten.</p> <p>Im Rahmen des EU-Wirtschafts- und Investitionsplans für den Westbalkan wurden in den letzten Jahren Finanzierungen und Förderungen in Höhe von 3,2 Mrd. Euro für Projekte im Bereich Verkehr, Klima und Digitalisierung, von denen auch Serbien in einem großen Ausmaß profitiert, beschlossen.</p>

.. doch die Konkurrenz aus China nimmt zu

Das chinesische Engagement in Serbien erstreckt sich über verschiedene Bereiche wie Infrastruktur, Energie, Bergbau, Telekommunikation, Landwirtschaft und Finanzen. Beispielsweise hat China den Bau der Eisenbahnlinie Belgrad-Budapest finanziert, die als Teil der chinesischen Initiative "Neue Seidenstraße" eine wichtige Rolle bei der Verbindung von Europa und Asien spielt. Weiter sind chinesische Baufirmen auch in Investitionsprojekte in den Bereichen Straßenbauten, Kraftwerke oder der zukünftigen Kläranlage und U-Bahn in Belgrad, alles mit chinesischer Finanzierung und auf Grund von zwischenstaatlichen Abkommen ohne öffentliche Ausschreibungen, involviert.

Darüber hinaus haben chinesische Unternehmen in Serbien in den letzten Jahren bedeutende Investitionen getätigt, wie beispielsweise den Kauf des serbischen Stahlwerks Zelezara Smederevo durch den chinesischen Konzern HBIS Group.

Am 9.9.2023 wurde zwischen der serbischen Regierung und der chinesischen Zijin Mining Bor ein Memorandum of Understanding unterzeichnet, nach dem die chinesische Zijin weitere USD 3,8 Mrd. in die Kupfermine in Bor investieren würde. In diesem Vertrag enthalten ist auch der Bau eines Solarparks in Größe von 300 MW und einem Wert von USD 220 Mio., für die Energieversorgung des eigenen Werks. Die Zijin Mining ist mit 7700 Angestellten einer der größten Arbeitgeber im Land.

Auch eröffnete die chinesische Hisens (ehemalige Gorenje aus Slowenien) in der Stadt Valjevo ihr drittes Werk. Die Investition beträgt 45 Mio. Euro und es sollen in den nächsten 3 Jahren 1000 neue Mitarbeiter im neuen Werk angestellt werden. Serbien sieht in der Zusammenarbeit mit China auch eine Chance, seine Exporte zu diversifizieren und den Marktzugang nach Asien zu verbessern. Weiter übernimmt China so hochverschuldete Industrien, die für (west)europäische Investoren nicht interessant sind.

Es wird jedoch häufig kritisiert, dass sich das Land zunehmend von chinesischen Investitionen und Krediten, insbesondere in Bezug auf die Finanzierung großer Infrastrukturprojekte, abhängig macht.

Insbesondere bei den durch chinesische Kredite finanzierte Projekte und die damit verbundene, potenzielle hohe Verschuldung Serbiens, könnte China somit auch politischen Einfluss auf das Land ausüben.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Warenexporte wieder auf Wachstumskurs...

Der Wachstumstrend des Außenhandels konnte sich in den letzten Jahren fortsetzen. Nach dem Rekordjahr 2022, in dem erstmals die 1 Mrd. Euro Marke überschritten wurde, und ein Wachstum von 26,9 % auf 1,038 Mrd. Euro verzeichnet werden konnte, stiegen die österreichischen Exporte nach Serbien im 1. Halbjahr 2023 erneut an. Die Importe nach Österreich sanken hingegen in der ersten Jahreshälfte 2023 im Vergleich zum Vorjahr, eine vorläufige endgültige Prognose für 2023 ist jedoch noch offen.

Die traditionell stärksten Exportgüter bleiben unverändert. Diese sind Maschinen und elektrische Anlagen, Kernreaktoren und Kessel, Papier und Pappe, Kunststoff, Dünger und pharmazeutische Produkte. Österreich bezieht aus Serbien vor allem elektronische Geräte und Maschinen, Betten und Beleuchtungskörper, Eisen und Stahl, Seife und Waschmittel, Glaswaren und Früchte.

...ebenso bilateraler Dienstleistungshandel

Der bilaterale Dienstleistungshandel erwirtschaftete im Vorjahr ebenso neue Rekorde. Österreich importierte 2022 Dienstleistungen in Höhe von 404 Mio. Euro, was einem Wachstum von ca. 50,6 % entspricht und exportierte Dienstleistungen in Höhe von 247 Mio. Euro. Nach dem primären Einbruch in der ersten Jahreshälfte 2022 um 5,1 % konnte im Gesamtjahr somit ein Wachstum von 3,3 % verzeichnet werden. Eine ähnliche Entwicklung ist für 2023 prognostiziert, nachdem bereits im 1. Quartal 2023 gegenüber dem Vorjahresquartal eine Steigerung von 23,4 % bei den Dienstleistungsexporten und 39,8 % bei den Dienstleistungsimporten verzeichnet werden konnte.

Österreich weiterhin wichtiger Investor

Österreich ist mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 3,2 Mrd. Euro (OeNB) zweitgrößter ausländischer Investor in Serbien, wenn man das Gesamtvolumen an Investitionen seit 2000 betrachtet, größter Investor ist Deutschland. Betrachtet man nur die Investitionen des Jahres 2022 ist Österreich unter den Top 5 Investoren zu finden, nach u.a. China und Großbritannien.

800 österreichische Unternehmen sind vor Ort vertreten und beschäftigen fast 24.000 (2020) Personen. Österreichische Unternehmen dominieren vor allem verschiedene Dienstleistungssektoren wie Banken, Versicherungen, Mobilfunk, Tankstellen, Logistik etc. Weniger stark ist Österreich im gewerblich-, industriellen Bereich vertreten, hier sind deutsche Unternehmen, vor allem in der Automobilzulieferindustrie, dominierend.

Geschäftschancen

Unabhängig von der weiterhin großen Unsicherheit aufgrund des Krieges in der Ukraine und dessen Auswirkung auf die Wirtschaft, besteht grundsätzlich vor dem Hintergrund der Annäherung an die EU sowie der Specialized Expo 2027 ein großer Nachhol- und Modernisierungsbedarf in der Industrie und bei der Infrastruktur.

Hieraus ergeben sich auch unzählige Wachstumspotenziale für österreichisches Know-how in verschiedenen Sektoren.

1. **Tourismus:** Serbien hat ein reiches kulturelles Erbe und eine vielfältige Landschaft, die es zu einem attraktiven Ziel für Touristen machen. Es gibt auch Potenzial für den Ausbau des Wellness- und Gesundheitstourismus.
2. **IT-Branche:** Serbien verfügt über eine junge und gut ausgebildete Bevölkerung und hat eine aufstrebende IT-Branche. Die Regierung fördert die Digitalisierung des Landes und bietet Steuervergünstigungen und andere Anreize für Unternehmen.
3. **Landwirtschaft:** Serbien hat eine bedeutende Landwirtschaftsindustrie und ist bekannt für seine Weinproduktion, Obst und Gemüse, sowie Fleischprodukte.

Die Regierung bietet Investitionsanreize und Subventionen für die Landwirtschaft.

4. Bioprodukte: Der biologische Anbau ist ein wichtiger Wachstumsbereich in der serbischen Lebensmittelindustrie und die Nachfrage nach diesen Produkten steigt stetig. Verfügbare Arbeitskräfte und günstige Anbaubedingungen bergen großes Potenzial für diese Nische.
5. Energiesektor: Serbien hat bedeutende Kohle- und Wasserkraftwerke sowie ein Potenzial für erneuerbare Energiequellen wie Wind und Solarenergie. Die Regierung bemüht sich, den Energiemarkt zu liberalisieren und ausländische Investoren anzulocken. Das von der Regierung 2023 zusammengestellte Team von Energieberatern soll helfen, das staatliche Strommonopol EPS zu reformieren und eventuell für einen Verkauf vorzubereiten (obwohl dies offiziell abgelehnt wird).
6. Produktionsindustrie: Serbien hat eine etablierte Fertigungsindustrie mit einem Schwerpunkt auf der Automobil- und Metallindustrie. Die Regierung bietet Anreize für Unternehmen, die in Serbien produzieren und exportieren. In den letzten Jahren haben sich vor allem viele Unternehmen angesiedelt, die im Bereich Elektrofahrzeuge tätig sind.

Nicht unwesentlich für die erfolgreiche Anbahnung von Geschäftsbeziehungen in Serbien ist, neben dem gegenseitigen Verständnis für Mentalität und Kultur, auch die frühe Marktpräsenz aus den Jahren des ehemaligen Jugoslawiens und die Bekanntheit österreichischer Marken. Das ist auch der Grund dafür, dass zahlreiche internationale Unternehmen den südosteuropäischen Raum von Österreich, speziell von Wien aus, bearbeiten. Daneben spielt die geographische Nähe (Wien und Graz liegen von Belgrad nur ca. 600 km entfernt) sowie die gute Verkehrsanbindung (Flughafen Wien als Osteuropa-Hub, durchgängig gut ausgebaute Autobahnen) eine positive Rolle.

Das AußenwirtschaftsCenter Belgrad unterstützt österreichische Unternehmen durch aktuelle Informationen, Beratungen, Geschäftspartnersuche und Veranstaltungen umfassend – unser Angebot finden Sie hier:

www.wko.at/aussenwirtschaft/rs

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BELGRAD
Bulevar Mihajla Pupina 115 e (B5, IV. Stock)
11070 Beograd, Serbien
T +381 11 301 58 50
F +381 11 711 21 39
E belgrad@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/rs

